Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jade[illegible]n.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 275.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 19. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 17. April. Der König hat den seitherigen Medizinal-Assessor, praktischen Arzt und Privatdozenten Dr. med. Sander zu Dalldorf bei Berlin zum Medizinal-Rath und Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg ernannt.

Der praktische Arzt und Privatdozent Dr. med. Güterbock in Berlin ist zum Medizinal-Assessor bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 19. April.

Aus den westlichen Provinzen giebt die „Köln. Ztg." einer (bekannten) Stimme Raum, wonach die dortigen Nationalliberalen „nicht gewillt sind, zusammen mit Herrn v. Hammerstein, Stöcker und Prof. Wagner dem preußischen Staate zuzumuthen, den Papst als Mitbestimmer innerhalb seines Machtgebietes anzuerkennen":

„Die „Neue Preußische Zeitung" möge also darauf verzichten, den Nationalliberalen Klarheit über deren Haltung beizubringen. Für die Nationalliberalen läßt die Haltung der jetzigen führenden Elemente der konservativen Partei an Klarheit nichts zu wünschen übrig; diese müssen sich damit genügen lassen, daß der politische Gegensatz der Nationalliberalen gegen das Junkerthum, das Pfaffenthum, gegen die Unklarheiten und Extravaganzen in allen wirthschaftlichen Fragen bei den Wahlen Ausdruck finden wird, wie gegen die extremen Elemente der „Freisinnigen". Fiele die Führung der konservativen Fraktionen einmal mehr staatsmännisch angelegten als von Leidenschaften erhitzten Männern zu, so ließe sich vielleicht über eine andere Stellung zu der Partei reden."

Auch anderswo sucht man in nationalliberalen Kreisen den Gegensatz gegen die Konservativen etwas schärfer zu betonen, als es vielleicht Herrn Miquél und dem Fürsten Bismarck lieb ist. So erklärte vorgestern Abend in einer Versammlung der „deutschen Partei" in Stuttgart Oekonomierath Grub, der am Ostermontag den Neustädter Parteitag mitgemacht hatte:

„Für einen Wunsch auf Anschluß der Nationalliberalen an die Konservativen bot die Gesammtstimmung der Versammlung keinen Raum, im Gegentheil wurde ausdrücklich betont, daß die Liberalen Süddeutschlands, welche nicht zur fortschrittlichen Partei Richter'scher Observanz gehören wollen, auch nach der sezessionistisch-fortschrittlichen Fusion, wie vor derselben unabhängig wirken und eintreten werden nicht allein für die nationale Sache, sondern auch für die liberale Fortentwickelung unseres Staatslebens. Und in der That wird Angesichts der Fragen von der Gewerbeordnung, der Zunftbestrebungen, der Ordnung der kirchenpolitischen Verhältnisse, der konfessionellen Schule 2c. die nationalliberale Partei ihre event. Anlehnung mehr an die gemäßigten Elemente nach links als nach rechts zu suchen haben."

Wenn die Ueberzeugung, der im letzten Satze Ausdruck gegeben ist, sich weiter Bahn bricht, so wird die „Nordd. Allg. Ztg." noch recht lange auf die „Regierungsmehrheit" warten müssen.

Wie verlautet, sind in den letzten Wochen Erhebungen über die Besteuerung des Spiritus angeordnet worden, welche auf die Absicht schließen lassen, in irgend einer Weise eine Mehrbelastung des Spiritus herbeizuführen. Da die Erhebungen nicht durch die Verwaltungsbehörden, sondern durch die Steuerbehörden vorgenommen werden, so will man daraus schließen, daß es sich nicht um eine Wiederholung des Licenzsteuer-Projektes handelt, sondern daß man eine andere Art der Branntweinbesteuerung in Aussicht genommen hat. Wenn auch auf eine schnelle Verwirklichung solcher Projekte nicht zu rechnen ist, so scheint es doch nicht unmöglich, daß dem Reichstage noch bei seinem Wiederzusammentritt nach den Ferien eine Vorlage wegen Einsetzung einer Enquetekommission zur Untersuchung dieser Angelegenheit zugeht.

„Nach den Erfahrungen, welche neuerdings bei der Zucker-Enquete gemacht worden sind, so bemerkt dazu das „Berl. Tgbl.", wäre es sehr zu wünschen, daß der Reichstag in diesem Falle den Versuch machte, zu verhindern, daß die Auswahl der Sachverständigen, die die Enquetekommission vornimmt, ausschließlich auf solche Personen beschränkt wird, welche ein Interesse an der Aufrechterhaltung der jetzigen Besteuerungsform haben. Bei dem Spiritus können nämlich — ganz abgesehen von einer Mehrbelastung — die bestehenden Mißstände ebenso wie beim Zucker nur durch Einführung der Fabrikatsteuer beseitigt werden, leider aber haben die jetzigen Spiritusproduzenten ein sehr großes Interesse an der Erhaltung der gegenwärtigen Besteuerungsart, welche ihnen nicht nur in Folge der verbesserten Technik eine nicht unbedeutende Exportprämie gewährt, sondern ihnen auch dadurch, daß die Verarbeitung anderer Rohstoffe, als Kartoffeln, Getreide und Mais nicht möglich ist, eine Art von Monopol gewährt."

Wie die „Deutsche medizinische Wochenschrift" mittheilt, ist die Rückkehr der deutschen Cholera-Kommission schon in den nächsten Tagen des Mai zu erwarten und man glaubt mit Sicherheit voraussetzen zu können, daß seitens der Reichsregierung, sowie der wissenschaftlichen Korporationen, den Mitgliedern der Kommission und vor Allem ihrem genialen Leiter, Geheimrath R. Koch, den Verdiensten desselben entsprechende Anerkennungen zu Theil werden sollen.

Ueber den Stand der französischen Expedition in Ostasien liegt folgendes Pariser Telegramm vor: Nach einer dem Kriegsminister zugegangenen Depesche aus Hanoi sind die Zitadellen von Phulanghien und Longvan geschleift worden. Da die Urheber der an den Missionaren verübten Mordthaten sich gegenwärtig in der Provinz Thanhoa aufhalten, so beabsichtigt man dorthin vorzudringen.

Die Pforte hat wieder einmal ihre Ministerkrisis. Es wird bestätigt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hassan Fehmi Pascha, das Justizministerium übernehmen soll und der Ober-Zeremonienmeister Munir Bey zum Muschir ernannt ist.

Im Sudan erscheint der Mahdi wieder einmal auf der Bildfläche. Generalkonsul Baring erhielt gestern Nachmittag von General Gordon folgende vom 9. d. M. datirte Depesche:

„Ein hier eingetroffener Kaufmann aus El Obeid, der diese Stadt vor 12 Tagen verließ, erzählt, der Mahdi sei von dem Stamme Tegeba zweimal geschlagen worden und habe dabei empfindliche Verluste erlitten; der Mahdi sei fast in demselben Maße, wie wir, von Aufständischen umschlossen. Die Nachricht von der Gefangennahme Slatin Beys sei unrichtig."

Ein Reuter'sches Telegramm aus Simla von gestern meldet, von der indischen Polizei sei eine große Anzahl von Proklamationen mit Beschlag belegt worden, die angeblich vom Mahdi herrühren sollten.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin,** 18. April. Für den Wiederbeginn der Sitzungen des Abgeordnetenhauses am Dienstag hat das Bureau desselben eine Zusammenstellung der noch unerledigten Vorlagen angefertigt, welche zeigt, wie viel Arbeitsstoff noch vorhanden ist. Auf die vollständige Erledigung desselben ist unter keinen Umständen zu hoffen; es muß aber auch die Eventualität in Betracht gezogen werden, daß die Frage der Verlängerung des Sozialistengesetzes eine Auflösung des Reichstages Anfang Mai herbeiführt, in welchem Falle der Schluß der Session auch des Landtages nach kurzer Frist unvermeidlich wäre, da die Mitglieder desselben bei der Vorbereitung von Neuwahlen zum Reichstag in der Heimath unentbehrlich sind; der Landtag könnte nicht beschlußfähig zusammengehalten werden. Aber auch ohne solche baldige Beendigung der Landtagssession wird man bei der Konkurrenz mit dem gleichzeitig versammelten Reichstag auf die Erledigung eines Theils der noch vorliegenden Arbeiten verzichten müssen. An der Spitze der unerledigten Regierungsvorlagen stehen die beiden Steuergesetzentwürfe, der über die Reform der Klassen- und Einkommensteuer und der über die Einführung einer Kapital-Rentensteuer; beide befinden sich noch in der Kommission, welche nicht einmal die erste Lesung beendet hat, und man ist auf allen Seiten darüber einig, daß die Erledigung beider Entwürfe im Plenum beider Häuser unmöglich ist. Der von den Konservativen aufgenommene Gedanke, welchen in der Kommission ein klerikales Mitglied hingeworfen hatte, nur die Kapital-Rentensteuer zu Stande zu bringen, findet vorderhand keine Billigung bei der Regierung, für welche der andere, die Befreiung der Einkommen von 900 bis 1200 Mark von der Klassensteuer enthaltende Entwurf die Hauptsache ist. Danach wird diese Angelegenheit wohl unerledigt bleiben. Die Verstaatlichungs-Vorlagen betreffs der Berlin-Hamburger und einiger kleineren Bahnen, welche noch in allen drei Lesungen zu berathen sind, werden keinen großen Aufenthalt verursachen. Zweifelhafter ist, ob das Noth-Kommunalsteuergesetz mit seinen vielen technischen Einzelheiten durch beide Häuser zu bringen ist, was im Interesse zahlreicher Kommunen sehr zu wünschen wäre. Außer einigen minder wichtigen Gesetzentwürfen der Regierung kommt dann noch besonders die Jagdordnung in Frage, die, wenn nicht schon in der Schlußabstimmung des Abgeordnetenhauses, dann doch jedenfalls im Herrenhause scheitern wird. Unter den unerledigten Anträgen von Abgeordneten ist der wichtigste der des Herrn Windthorst auf „organische Revision" der kirchenpolitischen Gesetze, auf den der Führer des Zentrums sich zurückziehen wird, falls er im Reichstag nicht eine zur Durchsetzung des Sozialistengesetzes ausreichende Anzahl von Mitgliedern seiner Partei für die Verlängerung gewinnen kann: in diesem Falle wird die leicht vorauszusehende Antwort der Regierung auf den Antrag Windthorst im Abgeordnetenhause den klerikalen Wählern als Beweis dafür vorgeführt werden, daß die Regierung keinen Anspruch auf Unterstützung seitens des Zentrums habe, und daß dieses für kein Ausnahmegesetz stimmen könne. Unter den unerledigten Anträgen ist ferner der der Abgg. Straßmann und Genossen zu nennen, welcher aus Anlaß des Streites um die Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung die Neueintheilung städtischer Wahlbezirke für die Zukunft ohne Auflösung ermöglichen will. Unter den zahlreichen Kommissionsberichten endlich, welche noch im Plenum zu verhandeln sind, befinden sich drei wichtige: über den, gegen das Regulativ des Justizministers betreffs der Zulassung zum Justizdienst gerichteten Antrag Windthorst; über den von den Konservativen angefochtenen Beschluß des Staatsministeriums, betreffend die Aufbringung der Kirchenlasten; und über die Wahl des Freiherrn v. Lyncker im Wahlkreise Angerburg-Lötzen, deren Ungiltigkeit wegen der dabei vorgekommenen Beeinflussungen einstimmig von der Wahlprüfungs-Kommission beantragt wird. Der Arbeitsstoff ist, wie man sieht, reichlich genug.

S. Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin ist, nachdem er kürzlich auf jedes Anrecht an der Thronfolge in Mecklenburg Verzicht geleistet hat, nun auch aus dem preußischen und mecklenburgischen Militärdienst ausgeschieden. Auf sein Ansuchen ist ihm vom Kaiser unterm 29. März der Abschied bewilligt worden. Herzog Paul hat während seiner aktiven Militärdienstzeit mehrere Jahre dem Brandenburgischen Husaren-Regiment (Zieten'sche Husaren) Nr. 3 angehört, wurde im Jahre 1880 als Rittmeister zur Dienstleistung bei dem General-Kommando des 3. Armeekorps kommandirt, am 16. September 1881 zum Major befördert und als solcher zum Chef der 1. Eskadron des 2. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 14 in Kassel ernannt, bei welchem Regiment er bis jetzt à la suite geführt wurde. Im Mecklenburgischen Kontingent stand er à la suite des 1. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17, dessen Chef sein Bruder, der regierende Großherzog Friedrich Franz III. ist.

S. Der Generallieutenant und Generaladjutant Frhr. von Steinäcker, welcher vor einiger Zeit dem Kaiser sein Abschiedsgesuch einreichte, ist laut Kabinetsordre vom 15. d. unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie zur Disposition gestellt und von der Stellung als Präses der General-Ordens-Kommission entbunden. Mit Wahrnehmung dieses Amtes ist an seine Stelle der frühere Remonte-Inspekteur, General der Kavallerie und Generaladjutant von Rauch II. getreten.

München, 18. April. Deutscher Geographentag. In der gestrigen Nachmittagssitzung wurde über einen einheitlichen Meridian verhandelt. Bauernfeind-München, Günther-Ansbach und Wagner-Göttingen sprachen sich für den Meridian von Greenwich aus, Wagner schlug eine dem entsprechende Resolution vor, die Abstimmung über die letztere wurde auf eine der nächsten Sitzungen verschoben. Ebenso wurde die Abstimmung über die Resolutionen bezüglich intensiverer ethnographischer Forschungen, welche von Peschuel-Lösche und Kirchhoff-Halle befürwortet wurden, bis zur nächsten Sitzung vertagt. Die in der Vormittagssitzung beantragte Resolution, daß in erster Linie die geograghisch-physikalische Durchforschung der antarktischen Regionen zu fördern sei, wurde angenommen. Für die morgende Sitzung wurde Reutt-Berlin zum Präsidenten gewählt. — In der heutigen Sitzung, welcher Prinz Ludwig und Prinzessin Therese beiwohnten, sprach Penck-München über die geographischen Wirkungen der Eiszeit, Richter-Salzburg über die Gletscher-Erscheinungen in den Vogesen. In der Nachmittagssitzung wurde unter dem Vorsitze von Richter-Salzburg die Herstellung von Schulwandkarten besprochen. Hiernächst wurde über eine Resolution verhandelt, welche die deutsche Missionsgesellschaft auf die Wichtigkeit einer ethnographischen Ausbildung der Missionäre hinweist und die geographischen Gesellschaften um Bewilligung von Mitteln bittet, um fachmännisch ausgebildeten Forschern einen längeren Aufenthalt unter Naturvölkern zu ermöglichen. Die Resolution wurde angenommen.

Petersburg, 18. April. Die Departementschefs im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Osten-Sacken und Baron Fredericks sind, der erstere zum Gesandten bei dem bayerischen und hessischen Hofe, der letztere zum Gesandten bei dem württembergischen und badischen Hofe ernannt worden.

Kairo, 18. April. Dr. Koch und die übrigen Mitglieder der deutschen Cholera-Kommission beabsichtigen morgen von hier nach Alexandrien abzureisen und werden voraussichtlich mit dem nächsten nach Brindisi abgehenden Dampfer nach Europa zurückkehren.

Der Papst im Kampfe gegen die Freimaurer.

Es ist bereits neulich (in der Mittagausgabe unserer Zeitung vom Donnerstag) der päpstlichen Encyklika Erwähnung geschehen, die der Papst demnächst gegen das Freimaurerthum zu erlassen beabsichtigt, auch deren Inhalt kurz nach den Mittheilungen eines Wiener Blattes skizzirt worden. Nun hat auch die „Germania" ein umfangreiches Telegramm aus Rom erhalten, welches diese neueste Expektoration Sr. römischen Heiligkeit weit eingehender wiedergiebt und in Ansehung der zuverlässigen Quelle Beachtung verdient. Der Papst läßt sich also vernehmen:

„In zwei Heerlager ist das Menschengeschlecht getheilt: in das Reich Gottes und das Reich des Satans. Zu allen Zeiten waren beide untereinander im Kampf. In unserer Zeit sind Alle, welche der Partei des Bösen dienen, verbunden in der weitverbreiteten und festorganisirten Partei der Logenbrüder. Sie machen kein Geheimniß aus ihren Plänen, sie kämpfen verwegen gegen die Kirche und lehnen sich auf gegen die Majestät Gottes. Es ist Unsere Pflicht, gleich Unseren Vorgängern, auf diesen Erbfeind aufmerksam zu machen. Die Päpste haben, nachdem sie Verfassung und Zweck des Geheimbundes erkannt, Kirchenstrafen über Eintretende verhängt. Dadurch wurden die Geheimbündler aufgebracht. Allei[illegible] sichtsvolle Männer, auch viele Fürsten und Staaten, gaben [illegible] ein[illegible] [illegible]en Päpste

Recht. So ist die Freimaurerei gesetzlich verboten in Holland, Oesterreich, Schweiz, Bayern, Spanien Savoyen u. a.

Doch hatte die väterliche Sorgfalt der Päpste nicht immer und überall guten Erfolg. Seit 150 Jahren erhielt die Freimaurerei ungeheuren Zuwachs. Die Folge ist die Unterwühlung der Kirche, der Throne und des öffentlichen Wohls. So ist für die Zukunft sehr zu fürchten, nicht für die Kirche — weil sie ein festes Fundament hat — sondern für die Staaten. Schon seit Beginn Unseres Pontifikates haben Wir auf die sozialen Schäden aufmerksam gemacht. Hiermit thun Wir das abermals und stellen die unheilvollste Sekte ins Licht."

Die Encyklika bespricht ihren Eid, ihre Verborgenheit und den unsittlichen Grund derselben. Ihr Ziel ist, die Religion und die christlichen Staaten zu zerstören und den Naturalismus zur Grundlage des öffentlichen Lebens zu machen. Die Vernunft gilt ihr als alleinige Lehrerin und Führerin. Sie legen wenig Gewicht auf Pflichten gegen Gott und entstellen sie durch vage Meinungen. Die Freimaurer schließen den Einfluß der Kirche aus Gesetzgebung und Staatsverwaltung aus. Gegen die Rechte der Kirche kennen sie keine Schonung, religiöse Orden suchen sie aufzuheben, unablässig greifen sie den Apostolischen Stuhl an. Zuerst haben sie ihn aus seinem weltlichen Besitzthum gestoßen und nach und nach in eine unerträgliche Lage gedrängt. Jetzt wollen sie das Papstthum ganz von der Erde vertilgen. Ihre Feindschaft gegen den Katholizismus ist unversöhnlich. Sie täuschen Unbefangene und verlocken zum Eintritt durch die Vorspiegelung, man brauche den Katholizismus nicht abzuschwören, Religion sei Nebensache und es gebe keinen Unterschied zwischen Religionen. Doch sie kommen rasch zu den äußersten Konsequenzen: zur Leugnung der Existenz Gottes, der Vorsehung, der Unsterblichkeit der Seele. Ihre Folgen: Ethik verliert ihre Grundlagen, Unsittlichkeit. Der Naturalismus bietet durch Presse, Schauspiele, „Kunst"-Gegenstände Reizmittel der Leidenschaften, um die Tugend einzuschläfern. Da verschlagenen Menschen Niemand serviler gehorcht, als die durch Leidenschaften Entarteten und geistig Gebrochenen, so hat es in der Sekte der Freimaurer nicht an solchen gefehlt, welche vorschlugen, systematisch die Menge durch unbeschränkte Freiheit der Laster zu sättigen, damit sie so ein Spielball ihrer Willkür würden. Ihnen ist die Ehe Geschäftssache und darum dem Staat unterworfen; die Erziehung kein Unterricht nach einer festen Lehrmeinung. Den Dienern der Kirche sprechen sie das Lehramt ab. Laut ihren Maximen der Staatsklugheit ist das Volk Träger der Macht und des Rechtes; wer die Herrschaft führt, führt sie auf Befehl des Volkes. Der Staat ist religionslos. Dazu werden alle Mittel in Bewegung gesetzt. Sie bahnen denjenigen den Weg, die zum Aeußersten drängen: Gleichheit und Gemeinschaft aller Güter, Aufhebung der Stände und Vermögensunterschiede. Sie repristiniren nach 1800 Jahren das Heidenthum, wahnwitzige Gottlosigkeit. Man muß daraus den Haß Satans gegen Christus erkennen. Selbst die Heiden waren so tief nicht gesunken, sie glaubten eher eine Stadt ohne Fundament als ohne Gott zu finden. Den Staat von der Religion zu trennen ist ein Unding. Wie der Einzelne von Gott das Leben und die Güter des Lebens empfängt, so der Staat. Gott ist auch der Urheber der Souveränetät und der bürgerlichen Ordnung. Die Träger der Souveränetät sind Gottes Mitarbeiter. Die Behauptung, das Volk könne den Gehorsam nach Belieben abschütteln, widerstreitet der Wahrheit. Die Gliederung der Gesellschaft in Stände ist vernunftgemäß. Wenn die Scheu vor den göttlichen Gesetzen und das Ansehen der Fürsten verschwinden, wenn die Revolutionsgelüste freigegeben und protegirt werden — wohin führt das? Die Kommunisten und Sozialisten zeigen es. Erkennt man doch den Baum an seinen Früchten! Freimaurer schmeicheln den Fürsten, wollen an ihnen mächtige Stützen haben, verklagen bei ihnen die Kirche. Im Uebrigen sind sie bereit, sie zu stürzen, wenn sie nicht nach ihrem Programm regieren. Sie täuschen das Volk und reizen es auf gegen die Mächte. Und die Kirche stützt die Throne und lehrt Gehorsam.

Was ist zu thun? Wir beschwören Euch, E. Br.! mit Uns an der Ausrottung der Sekte zu arbeiten. Dies der Operationsplan, welchen Ihr mit Uns befolgen sollt: 1) Die Freimaurer sind zu entlarven und in ihrer wahren Gestalt zu zeigen; in Predigten und Hirtenbriefen sind die Gläubigen zu warnen. 2) Der christliche Unterricht ist sorgfältig zu ertheilen. Der Klerus muß helfen. Der dritte Orden des h. Franziskus ist als gutes Heilmittel gegen die sozialen Schäden einzuführen. 3) Es sind Handwerkerschulen und Innungen des Handwerkerstandes unter religiöser Leitung zu gründen. Besitzer großer Etablissements sollten als Schutzherren ihrer Untergebenen religiöse Vereine auch zur Unterstützung ihrer Familien gründen. Empfehlung des Vincenzvereins. 4) Ueberwachung der Lehranstalten, Ermahnung der Jugend, besonders bei der ersten h. Kommunion, nie in eine Gesellschaft einzutreten, ohne den Seelsorger um Rath gefragt zu haben. 5) Gebet, besonders Anrufung der allerseligsten Jungfrau."

Die Freimaurer werden vor der Schwärze ihres Antlitzes, das ihnen dieser päpstliche Spiegel zeigt, entsetzt zurückprallen, oder sich vielmehr gar nicht wiedererkennen. Im Uebrigen wäre es unrecht, die Sache von irgend welcher Seite tragisch nehmen zu wollen, sich insbesondere über die indirekte Verunglimpfung von Personen, deren Nennung jedes deutsche Herz mit Stolz erfüllt, zu erregen: Habeat sibi!

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 18. April.

Die Sitzung konnte erst um ½5 Uhr eröffnet werden, da die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Stadtverordneten bis dahin nicht anwesend war. An der Sitzung nahmen Theil die Herren: Brodnitz, Czapski, Fontane, Dr. Friedländer, Glatzel, Herz, v. Jazdzewski, Kantorowicz, Kirsten, Klemme, König, Manheimer, Mützel, Dr. Rehfeld, Rosenfeld, Schweiger, Dr. Szymanski, Tschuschke, Türk, Viktor, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern sind zugegen Bürgermeister Herse, Stadträthe: Annuß, von Chlebowski, Stradtbaurath Grüder, Katz, Dr. Loppe, Schmidt. Den Vorsitz führt Stadtverordneter Mützel. Derselbe macht zunächst mehrere geschäftliche Mittheilungen. Bei Gelegenheit der Etatsberathung hatte die Versammlung den Magistrat ersucht, die Fortbildungsschule des Handwerkervereins, welche von der Stadt eine Subvention erhält, von Zeit zu Zeit revidiren zu lassen. Magistrat hat hiermit den Rektor Gericke beauftragt, welcher sich dahin ausspricht: trotzdem die ca. 40—50 Schüler von ihren Meistern zum Theil nur unregelmäßig in die Fortbildungsschule geschickt würden, seien die Leistungen dieser Schule doch befriedigend, und verdienten die Bemühungen der an derselben unterrichtenden Lehrer alle Anerkennung. — Der Herr Oberpräsident hat die Beschwerde der Stadtverordnetenversammlung darüber, daß die königliche Regierung das Gehalt des zu wählenden Oberbürgermeisters nicht auf 9000 M., wie dies die Versammlung beschloß, sondern auf 10 500 M. (wie das des verstorbenen Oberbürgermeisters Kohleis, und zwar 9000 M. Gehalt, 1500 M. persönliche Zulage) festgesetzt hat, zurückgewiesen. Der Gegenstand wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Rektor Gericke hat mit Rücksicht darauf, daß die Frequenz der IX. Knabenklasse der Mittelschule 106 Schüler beträgt, an den Magistrat das Gesuch gerichtet, daß diese Klasse getheilt, und die Kosten zur Annahme eines neuen Lehrers und zur baulichen Einrichtung eines neuen Klassenzimmers bewilligt werden; ein neues Klassenzimmer würde sich dadurch schaffen lassen, daß die Bibliothek in das Dachgeschoß verlegt, und die neue Klasse in dem bisherigen Bibliothekzimmer untergebracht würde. Magistrat befürwortet dieses Gesuch, und beantragt die Bewilligung von 1150 M. für den neuen Lehrer, 500 M. für bauliche Einrichtung des neuen Klassenzimmers. Nachdem Stadtv. Türk den Magistratsantrag befürwortet hat, wird dieser angenommen

Magistrat hat den Antrag gestellt, die Versammlung möge die Mehrausgaben beim Feuerlösch-Etat pro 1882/83 und pro 1883/84 nachträglich bewilligen. Die Versammlung nimmt davon Kenntniß, und beschließt, bei der Rechnungslegung sich über die Decharge-Ertheilung schlüssig zu machen.

Bei Tit. II. Nr. 2 des Sparkassenetats pro 1883/84 (zu Schreibmaterialien und Formularen 350 M.) sind Mehrausgaben in Höhe von 226 M. erwachsen, deren Nachbewilligung der Magistrat beantragt. Nachdem Stadtv. Ziegler über diese Angelegenheit berichtet, und den Magistratsantrag befürwortet hat, wird dieser angenommen.

Hilfslehrer S. hatte ein Gesuch um definitive Anstellung als Elementarlehrer und Anrechnung seiner bisherigen der Kommune Posen geleisteten Dienste an die Versammlung gerichtet, und diese hatte das Gesuch dem Magistrat mit der Bitte, dasselbe zu berücksichtigen und der Versammlung eine Vorlage zu machen, überwiesen. Magistrat hat in dieser Vorlage auseinandergesetzt, daß Hilfslehrer S., welcher seit Jahren als Waisenvater fungirt, bei der Pensionirung als solcher 681 M., bei der Pensionirung als definitiv angestellter Elementarlehrer 1074 M. Pension erhalten würde, und erachtet es nicht für opportun, ihm dieselbe schon jetzt zuzusichern, da die Versammlung, falls die Pensionirung erfolge, unzweifelhaft dem Waisenvater S. eine ausreichende Pension gewähren werde. Stadtv. Fontane, welcher über diese Angelegenheit berichtet, beantragt mit Rücksicht darauf, daß Magistrat nach obiger Erklärung sich wohl der Gewährung der höheren Pension nicht widersetzen werde, die Versammlung möge nunmehr über das Gesuch des Hilfslehrers S. zur Tagesordnung übergehen. Dieser Antrag wird angenommen.

Zum Ortsbezirks-Vorsteher für den XV. Bezirk an Stelle des verstorbenen Posthalters Gerlach wird, nachdem Stadtv. König im Namen der Wahlkommission berichtet hat, Kaufmann Kleemann gewählt.

In Betreff eines gegen die evangelische Kreuzkirchengemeinde anzustrengenden Prozesses theilt Stadtv. Klemme Folgendes mit: Im Jahre 1825 wurde auf dem Hofe des der Kreuzkirchengemeinde gehörigen Grundstückes am Graben ein Schulhaus gebaut, wozu die Stadtgemeinde als Beihilfe 2986 Thalern gab; dieses Gebäude wird gegenwärtig nicht mehr als Schulhaus benutzt. Die Kreuzkirchengemeinde hat seiner Zeit an die Stadtgemeinde schon 2500 Thaler zahlen wollen, um in das vollkommen unbestrittene Eigenthum des Schulhauses zu gelangen, doch wurde diese Offerte vom Magistrate damals abgelehnt. Im Jahre 1868 beabsichtigte Magistrat das Eigenthum dieses Schulhauses für die Stadtgemeinde in Anspruch zu nehmen, doch erklärte er sich mit Rücksicht darauf, daß das Gebäude auf dem Grund und Boden der Kreuzkirchengemeinde steht, dagegen, daß ein Prozeß in dieser Angelenenheit angestrengt werde. Magistrat stellt nunmehr den Antrag, die Versammlung möge ihre Zustimmung dazu ertheilen, daß er wegen Zurückzahlung der obigen 2986 Thaler gegen die Kreuzkirchengemeinde klagbar werde. Stadtv. Klemme beantragt, diese Angelegenheit der Rechtskommission zur Vorberathung zu überweisen. — Nachdem Stadtv. Kirsten empfohlen hat, den Magistrat zu ersuchen, mit der Kreuzkirchengemeinde einen Vergleich anzubahnen, wobei allerdings mit Rücksicht darauf, daß das Gebäude nicht mehr den vollen Werth besitzt, von der Wiedererstattung des ganzen obigen Betrages Abstand zu nehmen sein werde, beschließt die Versammlung Ueberweisung der Angelegenheit an die Rechtskommission.

In Betr. des Ruhegehalts des ehemaligen Stadtbauraths Stenzel erklärt Stadtv. Czapski: Die Finanzkommission habe sich nach den neulichen, auf amtlichen Recherchen beruhenden Mittheilungen über das gegenwärtige Gehalt des früheren Stadtbauraths Stenzel überzeugt, daß derselbe das ihm von der Stadt Posen gewährte Ruhegehalt von 1860 M. zu Recht beziehe.

Realgymnasialdirektor Dr. Geist hat, nachdem Magistrat ein Gesuch desselben um Renovirung seiner Dienstwohnung abgelehnt hat, an die Versammlung das Gesuch gerichtet, dieselbe möge die zur Renovirung seiner Dienstwohnung erforderlichen Mittel bewilligen, event. ihm eine jährliche Miethsentschädigung von 1200 M. gewähren. Die Versammlung beschließt, dieses Gesuch zunächst dem Magistrat zur Aeußerung zu überweisen.

Einem der Rektoren der hiesigen Stadtschulen, dessen Gehalt bei der Etatsberathung pro 1884/85 gemäß der Gehaltsskala auf 3150 M. festgesetzt wurde, wird auf sein Gesuch, nachdem der Magistrat dieses Gesuch befürwortet, und auch der Referent der Finanzkommission, Stadtv. Herz, sich für den Magistratsantrag ausgesprochen hat, eine persönliche Zulage von 150 M. bewilligt.

Mit der Erwerbung einer Hypothek von 900 Mk. auf das Grundstück St. Martin Nr. 17 erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Gegen die definitive Anstellung des Militäranwärters Hause als Pedell an der Mittelschule wird, nachdem Stadv. Rosenfeld hierüber berichtet hat, kein Einspruch erhoben, und dem Pedell ein Gehalt von 1050 Mk. bewilligt.

An Vertretungskosten für eine erkrankte Lehrerin an der III. Stadtschule werden, nachdem Stadtv. Fontane hierüber berichtet hat, monatlich 60 Mk. auf drei Monat bewilligt.

Ueber die Bewilligung einer Jahresbeihilfe von 500 Mk. für die hiesige Handfertigkeitsschule berichtet Stadtv. Rosenfeld. Derselbe theilt mit, Magistrat habe den Antrag gestellt, die Versammlung möge für diese Anstalt in gleicher Weise, wie für das Vorjahr, so auch pro 1884/85 eine Subvention von 500 Mk. bewilligen. Referent befürwortet diesen Antrag und erinnert dabei an seine im vorigen Jahre in dieser Angelegenheit gemachten Ausführungen, in welchen er die großen Vortheile, die der Handfertigkeitsunterricht gewähre, hervorhob. Redner weist auf die auf dem Gebiete des Handfertigkeitsunterrichts zu Tage getretenen Bestrebungen hin, die in der letzten Zeit an Bedeutung und Ausdehnung erheblich zugenommen hätten. Seit 1882 sei der Handfertigkeitsunterricht in Frankreich und Finnland obligatorisch, in Belgien theilweise obligatorisch, in Schweden in etwa 500 Schulen fakultativ eingeführt, ebenso auch in Oesterreich und in Italien. England habe besondere Kommissionen eingesetzt, um dieser Angelegenheit näher zu treten, und auch die vereinigten Staaten Nordamerikas bekunden ein lebhaftes Interesse für diese Sache. Deutschland weise bereits ca. 60 Städte auf, welche sich für den Handfertigkeitsunterricht interessiren und Schulen dafür errichtet haben. Eine im vergangenen Jahre in Bremen abgehaltene Versammlung von ca. 1800 Lehrern habe in einer Resolution ausgesprochen, daß die Bildung der Handfertigkeit ein integrirender Theil der Bildungsfaktoren sei, welcher befruchtend auf das Geistesleben des Menschen einwirke. Bekanntlich habe im Januar d. J. im Abgeordnetenhause eine Ausstellung von Schülerarbeiten der hiesigen und der Görlitzer Handfertigkeitsschule stattgefunden. Die Leistungen der Schüler haben nicht nur bei den Abgeordneten aller Parteien und beim Herrn Kultusminister vollsten Beifall gefunden, sondern sich auch der besonderen Anerkennung des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin erfreut; die Arbeiten der Posener Handfertigkeitsschule seien ganz besonders hervorgehoben worden. Die Frage des Handfertigkeitsunterrichts sei im Februar d. J. im Abgeordnetenhause weiter ventilirt worden, ganz besonders durch den Abgeordneten v. Schenkendorff und den Kultusminister, welcher sich sehr wohlwollend zu dieser Frage stelle. Von Staatswegen habe eine Regelung des Handfertigkeitsunterrichts noch nicht vorgenommen werden können, da diese Angelegenheit im Abgeordnetenhause noch nicht zur endgiltigen Entscheidung gekommen sei. In unserer Stadt habe sich im März d. J. auch die Schuldeputation mit dieser Angelegenheit beschäftigt und dem Magistrate die Subventionirung der hiesigen Handfertigkeitsschule aufs Wärmste empfohlen; der Referent und der Korreferent haben in dieser Deputation sogar die Uebernahme dieser Schule auf die Stadtgemeinde befürwortet. Bei dem Wohlwollen und dem Interesse, welches die Versammlung bisher der Handfertigkeitsschule zugewendet, sei zu hoffen, daß die Versammlung den Magistratsantrag annehme und auch für das Jahr 1884/85 eine Subvention von 500 M. in vierteljährlichen Raten für die Schule bewilligen werde. — Auf Anfrage des Stadtverordneten Dr. Szymanski theilt Bürgermeister Herse mit, daß die Handfertigkeitsschule von 60 Schülern besucht werde. — Stadtverordneter Kantorowicz spricht den Wunsch aus: der Handfertigkeits-Unterricht möge in der Weise geleitet werden, daß die Schüler hauptsächlich für das Handwerk vorbereitet werden. — Die Stadtv. Kirsten und Dr. Friedländer erklären sich gegen die Bewilligung der Subvention. — Stadtv. Fontane hebt die Bedeutung der Handfertigkeitsschulen für die allgemeine Vorbereitung zum Handwerk hervor, und bezeichnet die Bestrebungen dieser Schulen als gute und anerkennenswerthe; die Versammlung möge demnach auch die Bestrebungen der hiesigen Schule wenigstens so lange unterstützen, bis sich die Ansichten über den Handfertigkeitsunterricht geklärt haben, und demnach die Subvention von 500 M. bewilligen. — Bürgermeister Herse weist darauf hin, daß der Magistrat die Uebernahme der Schule Seitens der Stadt abgelehnt habe, aber wohl für die Bewilligung einer Subvention sei. Würde diese nicht bewilligt werden, so würde dies als ein Mißtrauensvotum gegen die hiesige Handfertigkeitsschule erscheinen, deren Arbeiten in der bereits erwähnten Ausstellung viel Aufsehen erregt haben. — Die Versammlung lehnt hierauf die Bewilligung der Subvention von 500 M. ab.

Stadtv. Brodnitz berichtet über einen von ihm und Genossen gestellten Antrag, betr. die Anlage einer Fabrik zur Herstellung künstlichen Eises auf dem Terrain der städtischen Gas- und Wasserwerke. Den Wortlaut dieses Antrages haben wir bereits in Nr. 257 der „Posener Zeitung" mitgetheilt. Referent hebt hervor, daß die Anlage einer solchen Fabrik sich aus sanitären und hygienischen Gründen, ebenso aber auch aus finanziellen Gründen empfehlen werde, da durch diese Fabrik größere Ueberschüsse aus den industriellen Anlagen der Stadt erzielt werden würden; eine besonders zu erwerbende Baustelle werde nicht nöthig sein, da diese auf dem Grundstücke der Gas- und Wasserwerke vorhanden sei. Apotheker Dr. Mankiewicz habe ein technisches Gutachten abgegeben, in welchem er das Unternehmen sehr empfiehlt. Es werden gegen dasselbe verschiedene Einwände erhoben: 1) empfehle es sich nicht, auf Rechnung der Stadtgemeinde derartige industrielle Unternehmungen ins Leben zu rufen; es handle sich aber auch gar nicht um Gründung eines neuen industriellen Unternehmens, sondern nur um Nutzbarmachung der vorhandenen Kräfte. 2) wurde gesagt: die Rentabilitätsberechnung gründe sich nur auf den diesmaligen ungewöhnlichen Winter; es sei dies aber nicht der Fall; es seien vielmehr bei der Rentabilitätsberechnung normale Verhältnisse in Betracht gezogen; wo künstliches Eis erzeugt werde, nehme es mit Erfolg den Kampf gegen das natürliche Eis auf; das Kunsteis sei von vornherein kälter, als das natürliche Eis, und bilde eine feste kompakte Masse. Auch sei in Erwägung zu ziehen, daß von dem natürlichen Eise, bevor es zum Verkaufe gelangt, in den Eiskellern zuvor meistens ⅔ wegschmelzen. Unzweifelhaft würde eine solche Fabrik eine bedeutende Einnahmequelle für die Stadt (nach der Rentabilitätsberechnung 10 000 M.) ergeben. Von der Direktion der Gas- und Wasserwerke sei das Projekt geprüft worden und fast einstimmig habe sich die Direktion dafür ausgesprochen; eine geeignetere Kommission zur Vorberathung dieser Angelegenheit gebe es nicht, als die Direktion der Gas- und Wasserwerke. Die Versammlung möge demnach beschließen: 1) auf dem Terrain der städtischen Gas- und Wasserwerke eine Fabrikanlage zur Erzeugung künstlichen Eises zu errichten; 2) die Direktion der Gas- und Wasserke mit der Ausführung zu betrauen, und derselben zu diesem Zwecke eine Bausumme bis 40 000 M., welche aus dem Reservefonds der Gaswerke zu entnehmen sind, zur Verfügung zu stellen; 3) den Magistrat zu ersuchen, dieser Vorlage beizutreten. — Stadtv. König spricht sich gegen das Projekt aus, da es nicht Sache der Kommune sei, derartige Privatindustrien zu betreiben, auch unzweifelhaft zur Verwaltung der Fabrik noch besondere Beamte erforderlich sein würden, und überdies seit langer Zeit nur der Winter 1883/84 so ungewöhnlich milde gewesen sei, während in den beiden vorigen Wintern, die auch nicht sehr strenge waren, z. B. die Brauer so viel Eis eingefahren haben, daß dasselbe noch in den Winter 1883/84 hinein gereicht habe. — Stadtv. Dr. Friedländer weist darauf hin, daß sich das künstliche Eis zum Kühlen von Getränken wegen seiner Reinheit besser eigene als das natürliche Eis, und aus demselben Grunde sich auch für Krankheitsfälle mehr empfehle, als das natürliche, meist ziemlich unreine Eis. Zur Vorberathung über das Projekt möge eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt werden. — Stadtv. Herz bezeichnet das Projekt als eine Spekulation in des Wortes verwegenster Bedeutung, auf welche die Versammlung unmöglich eingehen könne, da das natürliche Eis niemals durch das künstliche verdrängt werden würde; vom Magistrate sei das Projekt bereits abgelehnt worden. — Stadtr. Kaatz erklärt, daß im Magistrate allerdings das Projekt mit großer Majorität abgelehnt worden sei. Man habe sich nicht des Gedankens entschlagen können, daß, wenn nicht der letzte ungewöhnlich milde Winter gewesen, überhaupt nicht ein derartiges Projekt aufgetaucht wäre. In Ausnahmefällen jedoch könne man, wie es ja auch jetzt geschieht, Eis aus Norwegen beziehen. Die vorgeführte Rentabilitätsberechnung beruhe auf Voraussetzungen, für die der Referent wohl selbst keine Garantie übernehmen werde. In Berlin haben die Eiswerke, welche künstliches Eis fabriziren, nur 1½ Prozent Dividende gebracht; auf derartige gewagte Spekulationsgeschäfte könne sich eine Stadtgemeinde nicht einlassen. — Stadtverordneter Kirsten bestreitet die Richtigkeit der Rentabilitäts-Berechnung, und meint, selbst in diesem Jahre würden schwerlich 25 000 Ztr. Eis von der zu errichtenden Fabrik abgesetzt werden; in anderen Jahren aber, wo natürliches Eis in Fülle vorhanden sei, werde nicht nur kein Gewinn erzielt, sondern eher Verlust erlitten werden. — Stadtv. Brodnitz weist darauf hin, daß die städtischen Wasserwerke sich noch immer nicht rentiren, und trotzdem aus sanitären und hygienischen Gründen errichtet worden seien und erhalten werden; aus denselben Gründen werde auch eine Eisfabrik zu errichten sein. Die Eiswerke in Berlin rentirten sich nur aus dem Grunde so schlecht, weil dort erst eine Baustelle anzukaufen war ꝛc., während hier Baustelle, ein Theil der Mauern für das zu errichtende Gebäude, Maschinenkraft, das erforderliche Personal ꝛc. bereits vorhanden seien. — Der Antrag des Stadtv. Dr. Friedländer, die Angelegenheit einer Kommission aus 7 Mitgliedern zu überweisen, wird hierauf abgelehnt, ebenso der Antrag des Stadtv. Brodnitz.

Von dem Antrage des Magistrats, betr. die Bewilligung der Mehrausgaben gegen den Voranschlag der III. Stadtschule pro 1882/83 nimmt die Versammlung Kenntniß und beschließt, bei der Rechnungslegung event. Decharge zu ertheilen.

Damit erreicht die Sitzung nach 7 Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 19. April.

d. [Ein abschläglicher Bescheid.] Bekanntlich hatten vor ca. 10 Monaten die polnisch-katholischen Familienväter aus Jerzyce und Wilda an den Herrn Kultusminister eine Petition dahin gerichtet: 1) über die Nationalität der Kinder möge nicht der Kreis-Schulinspektor Lux, sondern die Eltern entscheiden; 2) die Kinder polnischer Nationalität möchten den Religionsunterricht in der Muttersprache erhalten; 3) die Kinder

polnischer Nationalität, aber mit deutschen Namen, möchten polnisch lesen und schreiben lernen; 4) es möge nicht gestattet werden, die Namen polnischer Kinder beliebig zu ändern. Der Herr Minister hat nun auf diese Petition folgenden Bescheid ertheilt:

„1) Bei Bestimmung der Nationalität im Kreise der Schule könne nicht die persönliche Meinung der Eltern die ausschließliche Norm sein, sondern nur die thatsächlichen, namentlich auf das Herkommen der Kinder gestützten Rücksichten; 2) die Einführung der deutschen Unterrichtssprache beim Religionsunterricht für die Kinder der mittleren und höheren Klassen in Jerzyce und Wilda sei nicht auf Grund der (später aufgehobenen) Verfügung der königlichen Regierung vom 7. April 1883, sondern schon im Jahre 1882 auf Grund der Oberpräsidialbestimmungen vom 27. Oktober 1873 erfolgt; 3) es sei eine nicht zutreffende Annahme, daß eine Anzahl polnischer Kinder in Jerzyce und Wilda aus dem Grunde von der Theilnahme am polnischen Sprachunterricht ausgeschlossen worden sei, weil sie deutsche Namen tragen; diese Ausschließung sei vielmehr aus dem Grunde erfolgt, weil die betr. Kinder, welche davon betroffen sind, Kinder deutscher Eltern seien, welche für sie nicht um die Erlaubniß, am polnischen Sprachunterricht Theil nehmen zu dürfen, nachgesucht haben, wie dies al. 4 der Oberpräsidialbestimmungen vorschreibe; 4) gegen die beliebige Aenderung der Familiennamen schütze die Kinder die Verordnung der königl. Regierung zu Posen, vom 11. Juni 1883, welche sich auf die Schreibweise der Schulkinder bezieht."

Der „Kuryer Pozn." erklärt: Eine solche Antwort wie die Jerzycer sie erhalten haben, könne dieselben durchaus nicht befriedigen, sondern nöthige gewiß zu weiteren Schritten und Beschwerden.

r. **Die Temperatur** war heute Morgens noch niedriger, als gestern Morgens, wo sie in geschützten Lagen auf 0 Grad, an ungeschützten Stellen auf —1 Grad C. gesunken war; wir hatten 5½ Uhr Morgens an ungeschützten Stellen gegen —2 Grad C. bei klarem Himmel; dabei recht rauhen Nordostwind.

Vermischtes.

* **Köln,** 18. April. [Die englische Post] vom 17. April früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Stürmische Witterung im Kanal.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 18. April. [Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.] Am heutigen kleinen Freitags-Markt standen zum Verkauf: 60 Rinder, 458 Schweine, 666 Kälber und 286 Hammel. Von Rindern wurden nur 13 Stück zu 41—44 M. für III. und 36—40 M. für IV. Klasse (pro 100 Pfd. Fleischgewicht) verkauft. Der Schweinemarkt verlief bei gleichen Preisen und Verhältnissen in ähnlicher Weise, wie der vorige Hauptmarkt. Die ersehnte Einigung zwischen Verkäufern und Käufern bezüglich der Uebergabegebühr ist zwar bis zur Stunde nicht erfolgt, wird aber binnen Kurzem erhofft. Das Kälbergeschäft verlief rasch und glatt. I. brachte 54—59, II. 46—51 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht; von den Hammeln wurden 176 Stück zu ca. 45—48 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht verkauft.

** **Schwerin,** 18. April. [Friedrich-Franz-Bahn.] Der Aufsichtsrath der Mecklenburger Friedrich-Franz-Eisenbahngesellschaft hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung die Erhöhung des Aktien-Kapitals um 1½ Million vorzuschlagen.

** **Wien,** 18. April. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 8. bis 14. April 613 001 Fl., Mindereinnahme 11 960 Fl.

** **Wien,** 18. April. [Eisenbahnfusion.] Im Handelsministerium werden demnächst, wie die „Presse" meldet, die Konferenzen mit den Vertretern der Prag-Duxer Eisenbahn wegen Fusion der letzteren mit der Dux-Bodenbacher Bahn auf Grundlage eines vom Handelsministerium entworfenen Projektes wieder aufgenommen werden.

** **Petersburg,** 18. April. [Diskontobank.] Laut Rechenschaftsberichts der St. Petersburger Diskontobank beträgt die Dividende für 1883 14 pCt., gegen 15 pCt. im Jahre 1882. Die Generalversammlung findet am 24. April statt.

** **Warschau,** 18. April. [Die Warschauer Kommerzbank] beschloß, pro 1883 eine Dividende von 9⅝ pCt. zur Vertheilung zu bringen, im vorhergehenden Jahre betrug die Dividende 9⅝ pCt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 19. April. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern Nachmittags den Besuch des kronprinzlichen Paares und der Erbprinzessin von Meiningen. Der Kaiser besuchte Abends die Vorstellung im Schauspielhause. Die Kaiserin hat auch heute einige Stunden außer Bett zugebracht.

Darmstadt, 18. April. Die Kronprinzessin wird, soweit bestimmt, am 25. d. M. hier eintreffen.

Tunis, 18. April. Der deutsche Generalkonsul Nachtigal ist gestern nach der afrikanischen Westküste abgereist.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
18. Nachm. 2	755,3	O lebhaft	trübe	+ 4,1
18. Abnds. 10	753,2	O lebhaft	bedeckt	+ 1,4
19. Morgs. 6	750,9	O stark	wolkenlos	— 0,8

Am 18. Wärme-Maximum: + 4°5 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 2°2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. April Morgens 1,50 Meter.
" " 18. " Mittags 1,50 "
" " 19 " Morgens 1,46 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 18. April. (Schluß-Course.) Matt.
Lond. Wechsel 20,432. Pariser do. 81,15. Wiener do. 168,25. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109$\frac{15}{16}$. K.-M.-Pr.-Antb. —. Reichsanl. 103$\frac{3}{16}$. Reichsbank 146$\frac{9}{16}$. Darmstb. 156½. Meining. Bk. 94⅝. Oest.-ung. Bank 715,00. Kreditaktien 270½. Silberrente 68⅜. Papierrente 67. Goldrente 85½. Ung. Goldrente 77. 1860er Loose 120½. 1864er Loose 310,20. Ung. Staatsl. 219,60. do. Ostb.-Obl. II. 99⅞. Böhm. Westbahn 267. Elisabethb. —. Nordwestbahn 155⅞. Galizier 245⅞. Franzosen 266⅞. Lombarden 119½. Italiener 94¼, 1877er Russen 94⅞. 1880er Russen 77½. II. Orientanl. 60⅞, Zentr.-Pacific 111½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅞. Wiener Bankverein 94⅜, 5% österreichische Papierrente 80⅜. Buschterader —. Egypter 67¼, Gotthardbahn 104⅞.

Türken 9⅝. Edison —. Lübeck-Büchener 165. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten —. Türkenloose —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 271½. Franzosen 267¼. Galizier 246⅞, Lombarden 119⅞. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 67$\frac{15}{16}$, Gotthardbahn 103⅞. Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1860er Loose —, Tabaksaktien 115⅞.

Frankfurt a. M., 18. April. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 270⅞, Franzosen 267⅛, Lombarden 119½, Galizier 246½, österreichische Papierrente —, Egypter 67½, III. Orientanl. —, 1880er Russen 77, Gotthardbahn 105⅞, Dresd. Bank 127⅞, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn — —, Lübeck-Büchener —. Disk.-Komm. —. Ungar. Kredit —. Mecklenburger Friedrich-Franzbahn 200⅞, Tabaksaktien 115⅞. Fest.

Wien, 18. April. (Schluß-Kurse.) Geschäftslos.

Papierrente 79,90, Silberrente 81,00, Oesterr. Goldrente 100,80, 6-proz. ungarische Goldrente 122,15 4-proz. ung. Goldrente 91,62½, 5-proz. ungar. Papierrente 88,50. 1854er Loose 124,00, 1860er Loose 137,00 1864er Loose 171,50 Kreditloose 176,75, ungar. Prämien 115,80 Kreditaktien 321,50 Franzosen 316,25 Lombarden 142,50. Galizier 291,25 Kasch.-Oderb. 147,50. Pardubitzer 152,25. Nordwestbahn 184,00 Elisabethbahn 233,00. Nordbahn 2595,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 108,75. Anglo-Austr. 120,30 Wiener Bankverein 111,40 Ungar. Kredit 320,00. Deutsche Plätze 59,40 Londoner Wechsel 121,50 Pariser do. 48,20. Amsterdamer do. 100,70 Napoleons 9,63½. Dukaten 5,71. Silber 100,00 Marknoten 59,42½. Russische Banknoten 1,24⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 181,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 193,00 Tramway 214,70 Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,50. Tabaksaktien 156,00.

Wien, 18 April. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 319,50, österreich. Kreditaktien 321,10, Franzosen 316,50, Lombarden 142,75, Galizier 291,25, Nordwestbahn 184,00, Elbthal 192,75, österr. Papierrente 79,90, do. Goldrente 100,65, ungar. 6 pCt. Goldrente 122,10, do. 4pCt. Goldrente 91,60, do. 5pCt. Papierrente 88,45, Marknoten 59,40, Napoleons 9,63½, Bankverein 110,90, Tabaksaktien 155,50.

Paris, 18 April. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 78,02½, 3 prozent. 76,95, 4½ prozentige Anleihe 108,15, Italienische 5proz. Rente 94,65, Oesterr. Goldrente 84, 6proz. ungar. Goldrente 102⅞, 4 proz. ungar. Goldrente 77⅜, 5 proz. Russen de 1877 97¼, Franzosen 663,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 317,50. Lombard. Prioritäten 299,00, Türken de 1865 9,12½, Türkenloose 48,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 61⅞, Suezkanal-Aktien 2076, Banque ottomane 681, Credit foncier 1311, Egypter 340,00, Banque de Paris 912, Banque d'escompte 535,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,17. 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 525. 5% Priv. Türk. Oblig. 383.

Tabaksaktien 573,12½.

Paris, 17. April. (Boulevard-Verkehr.) 3 prozent. Rente 76,90, 4½ pCt. Anleihe 108,07½, österr. Goldrente —,—, Italiener —,—, Türken 9,12½, Türkenloose —,—, Spanier 61⅞, Egypter 342, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 683, Franzosen —, Tabaksaktien 575. Fest.

London, 18 April. Consols 102$\frac{9}{16}$, Italienische 5prozentige Rente 93⅞, Lombarden 12$\frac{9}{16}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 92 5proz. Russen de 1872 91½ 5proz. Russen de 1873 93¼, 5proz. Türken de 1865 9, 4proz. fundirte Amerik. 126, Oesterreichische Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76½, Oesterr. Goldrente 83½, Spanier 61¾, Egypter neue —, do. unif. 67⅝, Ottomanbank 17⅛, Preuß. 4proz. Consols 102. Schwankend.

Suez-Aktien 82½. Silber —.

Platzdiskont 1⅞ pCt.

In die Bank flossen heute 21 000 Pfd. Sterl.

Produkten-Kurse.

Köln, 18. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 17,75, fremder 18,75, per Mai 17,60, per Juli 17,70, per Novbr. 18,00. Roggen loco hiesiger 14,25, per Mai 13,95, per Juli 14,15, per Novbr. 14,30, Hafer loco 14,25. Rüböl loko 30,50, per Mai 30,00, pr. Okt. 29,80.

Bremen, 18. April. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loko 7,90 bez., per Mai 7,95 Br., per Juni 8,05 Br., per Juli 8,15 Br., per Aug.-Dezbr. 8,40 bez.

Hamburg, 18 April. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine höher, per April-Mai 169,00 Br., 168,00 Gd., per Mai-Juni 170,00 Br., 169,00 Gd. Roggen loco fest, auf Termine höher, per April-Mai 129,00 Br., 128,00 Gd., per Mai-Juni 130,00 Br., 129,00 Gd. Hafer und Gerste fest. Rüböl fest, loco 58,50, per Mai 58,50 — Spiritus fester, per April 38½ Br., per Mai-Juni 38½ Br., per Juli-August 40 Br., per August-September 41½ Br. — Kaffee stetig. Umsatz 2500 Sack. Petroleum still, Standard white loco 7,90 Br., 7,80 Gd., per April 7,50 Gd., per August-Dezbr. 8,45 Gd. Wetter: Frisch.

Wien, 18. April (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,67 Gd., 9,72 Br., per Mai-Juni 9,67 Gd, 9,72 Br. — Roggen per Frühjahr 8,18 Gd., 8,23 Br., pr. Mai-Juni 8,18 Gd., 8,23 Br. Mais per Mai-Juni 6,65 Gd., 6,70 Br., per Juli-August 6,82 Gd., 6,87 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,45 G., 7,50 Br., per Mai-Juni 7,45 Gd., 7,50 Br.

Pest, 18. April. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 9,30 Gd., 9,32 Br., per Herbst 9,53 Gd., 9,54 Br. Hafer per Frühjahr 6,90 Gd., 6,92 Br. Mais per Mai-Juni 6,29 Gd., 6,31 Br. Kohlraps per August-Septbr. 13¼ a 13⅜. — Wetter: Schön.

Paris, 18. April. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 22,25, per Mai 22,50, per Mai-August 23,00, per Juli-August 23,25. — Roggen ruhig, per April 16,00, per Juli-August 16,75. Mehl 9 Marques fest, per April 45,40, per Mai 46,30, per Mai-August 47,50, per Juli-August 48,50. Rüböl ruhig, per April 68,75, per Mai 69,00, per Mai-August 70,00, per Sept.-Dez. 71,25. Spiritus ruhig, per April 43,25, per Mai 43,75, per Mai-August 44,50, per Sept.-Dez. 46,50 — Wetter: Bedeckt.

Paris, 18. April. Rohzucker 88° ruhig, loko 40,00 a 40,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilo per April 46,60, per Mai 46,80, Mai-August 47,30, per Oktober-Januar 50,25.

Amsterdam, 18. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Nov. 240, per März —. Roggen loko höher, auf Termine höher, per Mai 159, per Oktober 163. Raps per Herbst 355 Fl., Rüböl loco 35⅜, per Mai 33¼, per Herbst 33⅜.

Amsterdam, 18. April. Bancazinn 52½.

Antwerpen, 18. April. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19⅜ bez. u. Br., per Mai 19½ Br., per Juni 19½ Br., per Septbr.-Dez. 20⅜ Br. Ruhig.

Antwerpen, 18. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer steigend. Gerste unverändert.

Antwerpen, 17. April. (Wollauktion.) Angeboten 1423 Ballen Buenos-Ayres-Wollen und 557 B. Montevideo-Wollen; von ersterer wurden 613 B., von letzteren 152 B. verkauft. Schöne Buenos-Ayres-Wollen wurden zum Januarpreis gesucht, andere und Montevideo-Wollen waren vernachlässigt.

Liverpool, 18. April. (Getreidemarkt.) Weizen gefragt, kaliforn. 1—2 d., Mais 1½ höher, Mehl stetig. — Trübe.

Liverpool, 18. April. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Amerikaner unverändert, Surats fest. Middl. amerikan. April-Lieferung —, April-Mai-Lieferung 6$\frac{15}{64}$, Mai-Juni-Lieferung —, Juni-Juli-Lieferung 6$\frac{21}{64}$, Juli-August-Lieferung 6$\frac{25}{64}$, August-September-Lieferung 6$\frac{27}{64}$, Sept.-Okt.-Lieferung 6$\frac{25}{64}$. Sept.-Lieferung 6½ d.

Liverpool, 17. April. (Offizielle Notirungen.) Definitiver Umsatz — Ballen.

Upland good ordin. 5$\frac{13}{16}$, do. low middl. 5$\frac{15}{16}$, do. middl. 6¼, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 6, do. low middl. 6$\frac{1}{16}$, do. middl. 6⅜, Orleans middl. fair 6$\frac{13}{16}$, Pernam fair 6$\frac{5}{16}$, Santos fair —, Bahia fair 6, Maceio fair 6$\frac{5}{16}$, Maranham fair 6⅜, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 6⅜, do. good fair 7⅜, do. white middl. —, do. fair 6⅜, do. good fair 7, M. Gd. Broach good 5⅜, do. fine 6⅛, Dhollerah fair 4⅛, do. good fair 4⅝, do. good 5$\frac{3}{16}$, do. fine 5⅜, Oomra fair 4½, do. good fair 4⅝, do. good 5⅛, do. fine 5$\frac{7}{16}$, Scinde good fair 3$\frac{13}{16}$, Bengal good fair 3$\frac{15}{16}$, do. good 4$\frac{3}{16}$, do. fine 4$\frac{7}{16}$, Tinnevelly good fair 5¼, do. good 4$\frac{11}{16}$, Western good fair 4¼, do. good 4$\frac{11}{16}$, Peru rough fair 7, do. good fair 7⅜, do. good 8⅛, do. smooth fair 6$\frac{5}{16}$, do. good fair 6$\frac{7}{16}$.

Glasgow, 18. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42⅞ sh.

London, 18. April. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

London, 18. April. Havannazucker Nr. 12 17½ nominell. — Centrifugal Kuba —.

London, 18. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren betrugen seit letztem Montag: Weizen 21 450, Gerste 6790, Hafer 33 920 Qrts.

Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen fest, Mehl träge, Mais fester, Hafer gefragt, ¼ sh. theurer, Gerste stetig.

Manchester, 18. April. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Michols 8⅜, 30 Water Clayton 9⅜, 32r Mock Townhead 9½. 40r Mule Mayoll 9½. 40r Medio Wilkinson 11½, 32r Warpcops Lees 9, 36r Warpcops Qual. Rowland 9⅜, 40r Double Weston 11½, 60r Double courante Qualität 14½. Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 86. Fest.

Marktpreise in Breslau am 18. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		19 90	18 90	17 70	17 50	16 50	15 70
do. gelber	pro	18 10	17 20	16 70	16 20	15 70	14 70
Roggen		15 20	14 —	14 20	13 —	13 80	13 60
Gerste	100	15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer	Kilog.	14 40	14 00	13 60	13 40	13 00	12 70
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20—3,40 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—25,00 Mark.

Breslau, 18. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilo.) höher. Gek. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 152,00 Br. 151,00 Gd., per April-Mai 152 Br. 151 Gd., per Mai-Juni 150,50 Gd., per Juni-Juli 150,50 Gd. per Juli-August 150,00 Gd., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 150,00 Gd. — Weizen Gek. — Ctr., per April 186 Br. — Hafer Gek. — Centner, per April 138 Gd., per April-Mai 138 Gd., per Mai-Juni 138 Gd., per Juni-Juli 139 Gd. — Raps Gek. — Centner, per April 268 Br. — Rüböl fester. Gekünd. — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kilogr. 60,50 Br., per April 57,50 Br., per April-Mai 57,00 Br., per Mai-Juni 57,75 Br., per September-Oktober 57,75 Br. — Spiritus fester. Gekündigt. 45 000 Liter, per April 46,80—47 bez., per April-Mai 46,80—47 bez., per Mai-Juni 47,30 Gd., per Juni-Juli 48,00 Gd., per Juli-August 49,00 Br. Gd., per August-September 49,40 Br., per September-Oktober 49,00 Br. Gd.

Zink (per 50 Kilo.) ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 18. April, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot höher, bezahlt wurde per 100 Kilo netto schlesischer 14,30—14,50—14,90 M., russischer 14,60 bis 15,50 M., feinster über Notiz. — Gerste in fester Stimmung, per 100 Kilogramm 12,80—13,80 M., weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 13,00 bis 14,00 bis 14,50 Mark, feinster über Notiz bez. — Mais sehr fest, per 100 Kilogramm 12,30—12,80—13,80 Mark. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 15,00—17,00—18,80 Mark, Viktoria-17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen feine Qualitäten behauptet, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 Mark, blaue 8,70—9,00—9,30 Mark. — Wicken mehr behauptet, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 M. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. — M. — Winterraps per 100 Kilogr. — M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm — Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm — M. — Leindotter per 100 Kilogramm — M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80—7,20 M. — Leinkuchen in fester Stimmung, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogramm 45—50—53—59 M., weißer ruhig, per 50 Kilogramm 58—68 bis 78 bis 90 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 63—76—93 M. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 62—72—78 M. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 18—20—23 M.

Stettin, 18. April. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt, +2° Reaum., Morgens — 2° R. Barometer 28,2. Wind: NO.

Weizen Anf. fest, Schluß matter, per 1000 Kilogamm loko gelb und weiß 160 bis 181 M. bezahlt, abgelaufene Anmeldungen — M. bezahlt, per April-Mai 179,5 M. bez., 179 M. Br., per Mai-Juni 179 M. bez., per Juni-Juli 179 M. Gd., per Juli-August 181,50 bis 180 M. bez., per Sept.-Oktober 183—182 M. bez. — Roggen Anfangs fest, Schluß matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 130 bis 136 M., russischer 137—142 M., per April-Mai 138,5—138 M. bez., per Mai-Juni 139—138 M. bez., per Juni-Juli 139,5—140,5 bis 139,5 M. bez., per Juli-August 141,5—140,5 M. bez., per September-Oktober 142,5—142 M. bez., per Oktober-November 143 M. Br., 142,5 M. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, per 1000 Kilo loko 126—150 M., per April-Mai 134 M. Gd. — Erbsen ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl steigend, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 60 M. Br., per April und per April-Mai 57,5 M. nom., per Sept.-Okt. 56,75—57 M. bez. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47,4 M. bez., nicht abgenommene Anmeldungen — M. bez., per April-Mai 48 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 48—47,9 M. bez., per Juni-Juli 48,7 M. Br. u. Gd., per Juli-August 49,4 M. bez., per August-Sept. 49,7 M. Br. per Sept. — M., per Sept.-Oktbr. — M. — Angemeldet: 1000 Zentner Weizen, 1000 Zentner Roggen, — Zentner, — Hafer und 30,000 Ltr. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 179,5 M. Roggen 138,5 M., Rüböl 57,5 M., Hafer — M., Spiritus 48 M. — Petroleum loko 8,35 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,35 M. transf., alte Usanz 8,65 transf. bez. — Schmalz, Fairbank — M. tr. bez. — Kartoffelmehl prima — M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 18. April. Wind: NO. Wetter: Rauh.

Das Prognostikon der Wetterwarte hat sich bewährt. Wir hatten ziemlich starken Nachtfrost und allem Anscheine nach war dieser vielverbreitet. Da ist es denn kein Wunder, wenn der hiesige Verkehr sich willig fester Tendenz überließ, zumal auch die auswärtigen Berichte zum Theil von recht fester Haltung zu berichten wußten.

Loko-Weizen still. Der Terminhandel verlief zwar nicht gerade lebhaft, aber immerhin recht rege. Die kalte Witterung und höhere Newyorker Kurse hatten vielfach Kauflust angeregt, während Abgeber höhere Forderungen stellten. Der Markt schloß abgeschwächt in den Notirungen, keineswegs aber matt oder gar flau.

Loko-Roggen ging zu etwas besseren Preisen wenig um. Der Terminverkehr bekundete entschieden feste Stimmung. Das kalte Wetter veranlaßte vielfach Ankäufe auf spätere Sichten und sonderbarer Weise gerade verschiedentlich von denjenigen Sorten, welche durch die eben überstandene Baisse recht trübe Erfahrungen gemacht hatten. Unter lebhaftem Geschäft sind Kurse etwa 1½ M. gestiegen, und der Schluß blieb fest. Die Offerten südrussischer Ladungen sind ganz außer Rendiment.

Loko-Hafer lebhaft gefragt und höher. Termine erheblich besser, schließlich aber abgeschwächt. Von Riga und Petersburg sind mehrere größere Posten à 120—133 M. nach Qualität resp. à 123 M. per Mai-Juni cif. Stettin neuerdings gehandelt.

Roggenmehl theurer. Mais fest.

Rüböl unter dem Eindrucke des kalten Wetters lebhaft begehrt und reichlich 1 M. höher, trotz Pariser Flaue.

Petroleum besser.

Spiritus schloß sich der allgemein steigenden Tendenz an; Preise stellten sich durchgängig etwa 30 Pf. höher.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—203 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 166 Mark, abgelaufene Kündigungsscheine — verk., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 168—168,5 bez., per Mai-Juni 170—169,5 bez., per Juni-Juli 172,5—172,25 M. bez., per Juli-August 174,5 bez., per September-Oktober 178—178,75 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 5000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 132—150 nach Qualität, Lieferungsqualität 142,5 M., russischer — ab Kahn bez., inländischer mittel 142,5 ab Kahn bez., klammer polnischer —, abgelaufene Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat — bez., per April-Mai 143,5 bis 143,25—143,5 bez., per Mai-Juni 144—143,5—143,75 bez., per Juni-Juli 144,25—144—144,25 bez., per Juli-August 144,5—144,25 bis 145—144,5 bez., per August-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 145,5 bis 145,25—145,75—145,5 bez., per Oktober-November — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 4000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 133—167 n. Qual., Lieferungsqualität 136,5 M., pommerscher — bez., russischer mittel —,— ab Bahn bez., guter 139—146 ab Bahn bez., feiner 148—154 ab Bahn bez., schlesischer feiner 152—159 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 137,5—138—137,5 bez., per Mai-Juni 138—138,75 bis 138 bez., per Juni-Juli 139,75—139 bez., per Juli-August 139,75—139 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 140 bis 139,5 bez. Durchschnittspreis — M. bez. Gekündigt — Zentner.

Mais loko 125—129 bezahlt nach Qualität.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko 20 50—51,50 bez., per diesen Monat — M. per April-Mai 20,50 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August — bez. Durchschnittspreis — M. Gek. — Ztr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 20,25 G., gestern per diesen Monat —, per April-Mai 20,5 M., per Mai-Juni —,— M., per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M. Gek — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,9 G., per diesen Monat — M., per April-Mai — Gd.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, per April-Mai und per Mai-Juni 19,85—19,95 bez., per Juni-Juli 19,95—20,05 bez., per Juli-August 20,05—20,15 M. bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 25,50—24,00, Nr. 0, 24,00—23,00, Nr. 0 u. 1 21—20. Roggenmehl Nr. 0 22,25, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 17,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß 156,5 M., per diesen Monat — M. bez., abgelauf. Anmeldungen — bez., per April-Mai 56,8—57,2 bez., per Mai-Juni 57—57,2 bez., per Juni-Juli 57,2 bez., per September-Oktober 57—57,3—57 M. bez. Gek. 1200 Zentr. Kündigungspreis 57 M.

Petroleum, raffinires (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 24,4 M., per April-Mai — M. bez., per Septbr.-Oktober — M. bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 46,9—68,8 bez. loko mit Faß — bez., per diesen Monat u. per April-Mai 47,7—47,5—47,7 bez., per Mai-Juni 47,8—47,6—47,7 bez., per Juni-Juli 48,8—48,5—48,6 bez., per Juli-August 49,5—49,3—49,4 bez., per August-Septbr. und per September-Oktober 49,9—49,7—49,9 bez. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 47,6 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 18. April. Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung und mit theilweise etwas abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten ziemlich günstig, gewannen aber hier keinen entscheidenden Einfluß auf die Stimmung. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ziemlich lebhaft, namentlich zeigte sich wieder eine Bevorzugung russischer Werthe.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere waren theilweise recht gefragt und im Allgemeinen gleichfalls fest.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen in meist fester Haltung nur ruhigen Verkehr auf.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu abgeschwächter Notiz mäßig lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden lagen schwach und ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als steigend und belebt zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener unverändert und ruhig.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf; inländische Eisenbahnprioritäten etwas fester.

Bankaktien waren behauptet und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile schwächer, Deutsche Bank ziemlich fest.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe still, Laurahütte fester.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren schwach; Mecklenburgische und Lübeck-Büchener fester, Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	2½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	209,60 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	210,20 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,40 bzB
20-Francs-Stück	16,25 G
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,43 bz
Franz. Banknoten	81,20 bz
Oesterr. Banknoten	168,35 bz
Russ. Noten 100 R.	210,40 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,00 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,10 bzG
do. do.	4	102,90 bzG
Staats-Anleihe	4	101,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,25 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,90 bz
do. do.	4	101,90 bz
do. do.	3½	97,50 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	105,20 bz
do.	4	101,80 bz
Landschaftl. Zentral.	4	102,20 bzB
Kur- u. Neum.	3½	97,60 bz
do. neue	3½	94,50 bz
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,25 G
do.	4	102,00 bz
Pommersche	3½	94,25 G
do.	4	102,25 bz
do.	4½	101,20 G
Posensche neue	4	101,80 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	96,00 B
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,20 G
do. do.	4	102,50 B
do. Neuldsch. II.	4	102,00 B
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	102,00 B
Pommersche	4	101,80 bz
Posensche	4	101,80 bz
Preußische	4	101,75 bz
Rhein. u. Westf.	4	102,00 bz
Sächsische	4	101,90 B
Schlesische	4	102,10 G
Bayer. Anleihe	4	102,80 bz
Brem. do. 1880	4	102,00 B
Hamb. St.-Rente	3½	92,75 bz
Sächs. do.	3	82,90 bz
Pr. Pr.-Anl.	3½	138,00 bzB
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	301,75 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,20 B
do. 35 Fl.-Loose	—	227,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,00 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,90 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,90 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125,70 B
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	101,10 bz
do. do. II. Abth.	5	100,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	182,50 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,90 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,25 bz
" 40-Thlr.-L.	3	148,00 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,75 bzG
do. do.	7	119,50 bz
Finnländ. Loose	—	48,25 bz
Italienische Rente	5	94,40 ebzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,25 ebzB
do. Papier-Rente	4½	67,25 bzG
do. do.	5	80,30 bzB
do. Silber-Rente	4½	68,40 ebzB
do. 250 Fl. 1854	4	113,50 B
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	120,10 bz
do. do. 1864	—	311,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	90,70 B
do. do. kleine	6	90,70 B
Poln. Pfandbriefe	5	64,30 ebzB
do. Liquidat.	4	56,90 bzB
Rum. mittel	8	110,90 bz
do. kleine	8	110,90 bz
do. St.-Obligat	6	104,75 bzB
do. Staats-Obl.	5	100,70 bz
Russ. Egl. Anl. 1822	5	91,30 bz
do. do. 1862	5	91,60a70bz
do. do. kleine	5	91,75 bz
do. konf. Anl. 1871	5	93,70 bz
do. do. kleine	5	93,70 bz
do. do. 1872	5	93,70 bz
do. do. 1873	5	93,70 bz
do. Anleihe 1877	5	96,40 bz
do. do. 1880	4	77,00 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	60,60 bz
do. do. II	5	60,90 bz
do. do. III.	5	60,80 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	88,25 B
do. Pr.-Anl. 1864	5	143,00 bz
do do. 1866	5	137,80 bz
do. Boden-Kredit	5	89,30 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	79,60 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,40 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,50 bzG
do. Loose voll.	fr.	43,80 bz
Ung. Goldrente	6	102,90 ebzG
do. do.	4	77,00 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	98,00 bz
do. Papierrente	5	74,60 bzB
do. Loose	—	220,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,50 B

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	93,50 bz
do. IV. rückz. 110	4½	92,00 bz
do V. do. 100	4	86,50 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,20 bz
do. do. do.	4½	103,10 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,80 G
Nordd. Grund.-K	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	112,50 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,25 B
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 B
do. II. rz. 110	4½	104,50 G
do. III. rz. 100	4½	100,70 B
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,80 bz
do. rz. 115	4½	111,00 bz
do. II. rz 100	4	99,50 bzG
P.C.Pfb.unk.rz. 110	5	115,00 G
do. rz 110	4½	110,25 G
do. rz. 100	4½	104,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,75 bz
P.H.-A.-B. I. rz 120	4½	109,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,90 bzG
do VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,75 bzG
P.H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Kr. Pfbr.	5	101,40 bz
do. do. rz. 110	4½	108,25 G
do. do	4	99,90 bz
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,10 bz
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz 110	4	99,10 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	62,25 bzG
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	23,50 bzG
Berlin-Hamburg	—	433,80 bz
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2½	64,20 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	49,90 B
Mainz-Ludwgsh.	4½	101,10 bz
Marnb.-Mlawka	—	82,75 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	196,50 bz
Münst.-Enschede	—	13,50 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	64,50 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,60 G
Ostpr. Südbahn	5⅜	110,40 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,80 bz
Tilsit-Insterburg	0	24,60 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	43,50 bz
do. 2½ konv.	2½	34,75 bz
do.	0	28,75 bz
Werra-Bahn	—	102,90 bz
Albrechtsbahn	—	29,70 bz
Amst.-Rotterdam	—	153,00 bz
Aussig-Teplitz	14¾	
Baltisch gar.	—	58,25 bzB
Böh. Westb. gar.	—	133,40 bz
Dux-Bodenbach	9	150,25 bz
Elis. Westb. gar.	—	98,75 bzG
Franz Jos.	—	87,70 ebzB
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	123,70 bz
Gotthardb.	—	104,75 bzG
Kasch.-Oderb.	—	62,25 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	76,40 bzG
Lüttich-Limburg	0	14,40 bz
Oest. Fr. St. (St. in M.)	—	535,00 bz
Oest. Nordwb. (St. in M.)	—	311,00 G
do. B. Elb. (St. in M.)	—	
Reichenb.-Pard.	—	64,40 G
Russ. Stsb. gar.	—	133,00 bzG
Russ. Südb. gar.	—	61,60 bzG
Schweiz. Unionsb.	—	57,90 bz
do. Westbahn	—	19,25 bzG
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	72,10 bz
Vorarlberg gar.	5	81,75 G
War.-W. p. S. i. M.	—	234,20 bzB
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St.-P.	—	52,50 bzG
Bresl.-Warsch. "	—	73,80 bz
Hall.-S.-Gub. "	—	116,50 G
Marienb. Mlawka	—	113,50 bz
Münst.-Enschede	—	28,10 G
Nordh.-Erfurt "	—	114,90 bzG
Oberlausitzer "	—	81,00 bzG
Oels-Gnesen "	—	76,00 G
Ostpr. Südb. "	—	119,80 bz
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn "	—	106,50 bzG
Tilsit-Insterb. "	—	
Weimar-Gera "	—	71,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	—	
do. do. B	—	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4¾	abg. 120,60 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,10 bzG
do. VIII. Ser.	4½	103,80 bz
do. IX. Ser.	5	103,40 ebzB
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,80 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,50 bzG
Berl.-Görlitzer kon	4½	
do. Lit. B.	4½	103,50 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,80 B
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	101,80 G
do. Lit. C neue	4	101,80 G
do. Lit. D. neue	4½	104,80 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,90 bz
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,75 B
do. Lit. G.	4½	103,75 B
do. Lit. H.	4½	103,75 B
do. Lit. I.	4½	103,75 B
do. Lit. K.	4½	103,90 B
do. de 1876	5	102,60 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	106,00 G
do. VII. Em.	4½	103,80 bzG
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	103,80 B
do. Lit. C. g.	4½	103,00 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 bz
do. do. Lit. B.	4	101,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,75 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,90 G
do. do 1875 1876	5	103,60 bzG
do. do I. II. 1878	5	103,60 bzG
do. do. 1881	4	
Niederschl.-Mrk. I. S.	4	101,50 bz
do. II. S à 62½ Thl.	4	100,75 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 bz
do. III. Ser.	4	101,75 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,90 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,80 G
do. gar. Lit. E	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,80 bzB
do. Lit. G.	4	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,90 B
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,90 B
do. do. v. 1880	4½	104,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	95,70 B
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	
Posen Creuzburg	5	102,50 G
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,80 G
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	101,10 G
Aachen-Mastrichter	4	93,70 B
Albrechtsbahn gar.	5	84,00 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,20 bz
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,75 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,75 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	9[illegible],50 bzB
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,25 bzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	82,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,80 bz
do. gar. III. Em.	5	84,25 G
do. IV. Em.	5	84,10 bzB
Oest.-F.S., alt g. St.	3	392,75 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	388,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	382,75 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,50 bzG
do. II. Em.	5	105,50 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	88,00 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,25 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,30 bz
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	300,00 bzG
do. do. neue	3	301,00 G
do. Obligat. gar.	5	103,60 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	83,20 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,25 et bzB
do. Ostb. I. Em. gar.	5	81,10 G
do. do. II. Em. gar.	5	99,80 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,50 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,00 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,90 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,30 bz
Brest-Grajewo	5	93,10 bz
Chark.-Asow gar.	5	98,50 G
Chark.-Krement. g.	5	98,50 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,50 bzG
Jelez-Orel gar.	5	97,40 G
Jelez-Woronesch g.	5	94,00 B
Koslow-Woronschg	5	101,70 B
do. Obligationen	5	87,60 G
Kursk-Charkow gar	5	98,00 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	89,80 bz
Kursk-Kiew gar.	5	103,00 bz
do. kleine	5	03,00 bz
Losowo-Sewastopol	5	82,80 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,50 G
Mosco-Smolensk g.	5	99,00 bzG
Orel-Griasy	5	84,80 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,80 G
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,25 G
do. II. Em.	5	77,25 G
Schuja-Iwanowo g.	5	98,25 G
Warschau-Teresp. g.	5	98,70 bz
Warschau-Wiener II.	5	103,10 G
do. III. Em.	5	
do. VI. Em.	5	101,70 B
Zarskoe-Selo	5	66,20 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	76,50 G
Berl. Kassenver.	5½	131,75 B
do. Handelsges.	7	127,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,60 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,25 G
do. Hypothek.	4½	84,00 G
Bresl. Disk.-Bank	5	91,75 bzG
do. Wechslerb.	5½	99,00 B
Danziger Privb.	9	125,10 G
Darmst. Bank	8½	156,75 bz
do. Zettelbank	5⅛	112,00 B
Deutsche Bank	9	158,75 bz
do. Effekt. Hahn	9	127,00 G
do. Genossensch.	7½	132,00 bz
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	92,00 bzG
Diskonto-Komm.	10½	209,00 bzB
Dresdener Bank	8	127,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	99,10 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	118,70 B
Goth. Grundkrdb.	—	35,50 bzG
do. do. neue 40%	—	64,00 et bzG
Hamb. Komm. Bk.	6⅝	129,25 G
Landw. B. Berlin	4	92,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	179,90 bzB
Leipz. Disk.	7	111,90 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	118,00 bzB
Meckl. Hyp.-Bank	6	101,75 G
Meininger Kredit	5½	94,80 G
do. Hyp.-B. 40%	4¾	92,80 bz
Nat.-B. f. D. 50%	5½	98,00 bzG
Niederlaus. Bank	5½	93,00 bz
Nordd. Bank	8½	158,50 G
Nordd. Grundkb.	—	39,75 B
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	
Oldenb. Spar-B.	7	148,25 bz
Petersb. Dis.-B.	—	131,00 B
Petersb. It. B.	—	97,50 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	—	62,50 G
Posener Prov.	6½	120,60 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 G
Preuß. Bodnk.-B.	5½	105,25 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	128,90 bz
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	92,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	5	93,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	146,60 bzG
Rostocker Bank	—	100,50 G
Sächsische Bank	5½	121,80 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,50 bzG
Schles. Bank-V.	5½	106,00 B
Südd. Bod.-Kred.	6	136,40 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	81,50 bz
Weimar. Bk. konv.	—	89,80 G
Württ. Vereinsb.	7	128,30 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,25 B
Donnersm.-H.	3½	61,50 bzG
Dortm. Union	—	22,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	82,00 bzB
do. Part.-O. rz. 110	—	108,20 bz
Gelsenk. Bergw.	7	118,50 bzG
Georg. Marienh.	—	69,60 B
do. Stamm-Pr.	—	85,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	162,75 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	212,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	139,00 bzG
Hib. u. Sham.	6	95,50 B
Hörd. H.-B. konv.	—	60,00 B
Königin Marienb.	—	63,00 G
Lauchhammer	—	44,10 bz
Laurahütte	—	112,90 bzB
Luise Tiefbau	—	41,75 G
Oberschl. E.-Bed.	—	57,00 bzB
Phönix Bergw.	—	88,00 G
do. do. Lit. B.	—	35,00 bz
Schering	12	187,10 bzG
Stolberg Zink	—	23,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	103,25 bzG
Berl. Holz-Compt.	6	97,90 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	83,60 G
do. Viehmarkt	0	45,10 bzG
Berzelius Bgwk.	—	98,25 G
Borussia, Bgwk.	—	120,00 bzG
Brauer. Königst.	—	93,25 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	62,50 bzB
do. Straßenb.	6½	136,60 bzG
do. Wagg.-Fabr.	11	150,50 G
do. Wg. (Hoffm.)	11	144,50 G
Erdmannsd. Sp.	—	87,50 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	81,90 et bzG
Inowr. Steinsalz	—	63,30 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	128,00 G
Marienh. Kotz	—	33,10 B
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	45,00 bzG
Pluto, Bergwerk	—	68,06 B
Redenhütte konf.	—	101,80 G
do. Oblig.	—	113,00 bz
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	123,00 bzG
Westf. Un. St.-Pr.	—	75,75 bzB

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.